

Der Landkreistag ist ein wichtiger Zusammenschluss, der die Landkreise stärkt und damit Baden-Württemberg erfolgreich macht

Grußwort von Frau Landtagspräsidentin Muhterem Aras MdL

Zunächst Ihnen, sehr geehrter Herr Präsident Walter, und Ihren Präsidiumsmitgliedern herzliche Gratulation zu Ihrer Wahl und alles Gute für Ihre neue Amtsperiode.

Sehr geehrter Herr Präsident Walter, Sie haben viele Ehrengäste bereits namentlich begrüßt. Deshalb werde ich meine Begrüßung kurzfassen. Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Kretschmann, lieber Winfried, schön, dass Du da bist, und dass Deine Minister, Herr Hauk und Herr Wolf, dich begleiten. Aus dem Landtag begrüße ich die Fraktionsvorsitzenden Herrn Schwarz, auch sitzend sichtbar, Herrn Stoch, Herrn Dr. Rülke sowie den stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Herrn Blenke. Ich begrüße die Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister, Kreisrätinnen und Kreisräte sowie die Landrätinnen und Landräte. Liebe Gäste, Ihnen allen ein herzliches Willkommen! Ich freue mich sehr, heute hier zu sein.

Der Landkreistag ist ein wichtiger Zusammenschluss, der die Landkreise stärkt und damit Baden-Württemberg erfolgreich macht. Dazu passt Ihr Motto der diesjährigen Versammlung „Starke Landkreise – Erfolgreiches Land“. Das Motto gefällt mir. In nur vier Wörtern steckt die Essenz: Das Verhältnis von Landkreisen und dem Land ist ein partnerschaftliches, und wir verfolgen ein gemeinsames Ziel. Beide sind wir Teil desselben Staatskörpers: das Land als Arm, die Landkreise als Hände. Zupacken, zugreifen, gestalten, umsetzen – das machen die Landkreise. Bewegen, die Richtung geben, ziehen, schieben – das macht das Land. Nur zusammen errei-

chen wir die Bürgerinnen und Bürger. Nur zusammen können wir Kontakt aufnehmen. Nur zusammen können wir den Staat auf eine Weise repräsentieren, die Stärke und Erfolg signalisiert.

Das halte ich aktuell für wichtiger denn je. Viele Menschen machen sich Gedanken über den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft und darüber, welche Rolle der Staat dabei spielt. Der öffentliche Diskurs verändert sich. Der Ton wird rauer, die Verunsicherung in der Öffentlichkeit größer. Demokratiefeindliche Kräfte inszenieren sich als „das Volk“ und wettern gegen „die da oben“. „Die da oben“, das sind in ihren Augen das System, die Eliten, die Politiker, der Staat. Einige Bürgerinnen und Bürger stimmen in diesen Chor ein. Für sie scheint unser Staat ein fernes, elitäres Bürokratiesystem, dem sie ohnmächtig gegenüberstehen – vielleicht am ehesten vergleichbar mit Franz Kafkas Protagonisten K. in seinem Roman „Das Schloss“. K. verliert darin gegen eine unsichtbare, ungreifbare Hierarchie. Unüberwindbare Bürokratiestrukturen zwingen ihn in die Ohnmacht. Das Bild ist ein sehr düsteres und eine literarische Metapher, die sicher mehr über den Autor aussagt als über unseren realen Staat.

Aber wichtig ist mir – und deshalb bemühe ich diesen Vergleich –, dass wir diesem Eindruck entgegenwirken. Der Staat ist ein abstraktes Konstrukt, aber er erwacht zum Leben, sobald man die Menschen in den Blick nimmt, die in ihm und für ihn arbeiten. Die Kommunen und Landkreise sind immer die erste Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger. An dieser Stelle entsteht ihr Bild vom Gemeinwesen. An dieser Stelle streckt



der Staat seine Hände aus und reicht in das Leben der Bürgerinnen und Bürger hinein.

Die Pendlerin im Auto auf der freigeäumten und beschilderten Fahrbahn, der Spaziergänger auf den Wegen durch Streuobstwiesen oder geforsteten Wald, der Vater mit Kleinkind auf dem Weg zu einer qualitativen Kindertageseinrichtung – die Menschen begegnen täglich der Arbeit der Verwaltung, ohne es mitunter gleich zu merken. Das ist eigentlich sehr schade, denn die Arbeit für und an unserem Gemeinwesen ist der Grundstein, auf dem die Organisation unserer Gesellschaft fußt.

Das sichtbar zu machen und wertzuschätzen ist mir ein besonderes Anliegen. Dank der historisch fast einmaligen Phase von hohem Wirtschaftswachstum in Baden-Württemberg kann das Land diese Wertschätzung nicht nur in Worten ausdrücken. Mit dem anstehenden Nachtragshaushalt will das Land die Kommunen mit fast 600 Millionen €



zusätzlich unterstützen. Das Motto „Starke Landkreise – Erfolgreiches Land“ klingt also nicht nur gut, sondern es steckt auch in den Zahlen. Diese Zahlen bilden in gewisser Weise unsere Lebensrealität ab. Das bringt mich zu einer großen Herausforderung, mit der die Gemeinden und Kreise konfrontiert sind.

„Sehr geehrte Herren und Damen“, so müsste meine Begrüßung lauten, wenn es nach den Zahlen ginge. Meine Herren, Sie kennen das Problem. Meine Damen, Sie erleben es, wenn Sie nach links und rechts schauen. Die gleichberechtigte politische Partizipation beider Geschlechter ist ein Mythos. Das zeigt sich

am deutlichsten in der Kommunalpolitik. Das gilt für die Mandate, und das gilt besonders für die Führungspositionen. Nur knapp 24 Prozent der Stadt- und Gemeinderäte sind Frauen. In den Kreistagen liegt der Frauenanteil bei lediglich 19 Prozent. Vor allem in kleineren und ländlich geprägten Orten gibt es immer noch Gemeinderäte, in denen keine einzige Frau sitzt. In Baden-Württemberg sind 26 Gemeinden ohne gewählte Frauen. Der Anteil der Bürgermeisterinnen in Baden-Württemberg liegt bei – halten Sie sich fest! – 8 Prozent. Und schließlich: Die Zahl der Frauen an der Spitze in den Landkreisen kann man mit drei Fingern zählen. In 35 Landkreisen gibt es sage und schreibe nur drei Landrätinnen. Das ist ein Problem, dem wir uns stellen müssen.

Parlamente sollen Spiegel der Gesellschaft sein. Die Verzerrung des Bildes ist eindeutig. Die Kommunalpolitik gilt zu Recht, wie ich finde, als Fuß der Demokratie. Im Hinblick auf gleichberechtigte politische Partizipation beider Geschlechter stehen wir allerdings nicht mit beiden Füßen auf dem Boden. Wir hinken hinterher. Das muss sich ändern. Dieses Ungleichgewicht ist kein Vermächtnis, das wir unseren Töchtern und Enkelinnen überlassen sollten; im Gegenteil. In Ba-



den-Württemberg herrscht ein offenes, humanes und frauenfreundliches Klima. Was fehlt, ist, dass wir dieses Klima in feste Strukturen verwandeln.

Meine Damen und Herren, ein erfolgreiches Baden-Württemberg braucht starke Landkreise. Aus diesem Grund sind Sie heute hier zusammengekommen. Ich wünsche Ihrer Landkreisversammlung gutes Gelingen, kluge Entscheidungen und vorausschauende Ideen. Ich würde mich natürlich sehr freuen, wenn mit den nächsten Kommunalwahlen im Mai 2019 die Gemeinde- und Stadträte ohne Frauen endlich der Vergangenheit angehören.

Herzlichen Dank.